

Ab 1618 war die in der schwäbischen Reichsstadt so sehr geschätzte Ruhe und Ordnung immer wieder gestört. Bis Kriegsende 1648 stiegen die Kriegskosten auf mehr als eine Million Gulden an - vom Verlust an privatem Vermögen und Besitz ganz zu schweigen. Gleichzeitig gefährdeten Sitte und Moral in Soldateska und Bürgerschaft Leben und Seelenheil. Und schließlich sorgten Pest und ansteckende Krankheiten dafür, dass die Zahl der Einwohner auf geschätzt ein Drittel des Vorkriegsstandes sank. Der mehrmonatige Aufenthalt Wallensteins 1630 in der schwäbischen Reichsstadt Memmingen zog seit dem 19. Jahrhundert in Memmingen einige Aufmerksamkeit auf sich - zunächst als Fasnachts-Festspiel (1895), dann in den Umzügen zu den Großen Fischertagen (ab 1900). Seit 1980 lässt der Fischertagsverein Memmingen das Quartier Wallensteins mit zahlreichen Darstellerinnen und Darstellern spielerisch wiedererstehen - verbunden mit Einblicken ins Handwerk der Zeit.

Seit Herbst 2015 beschäftigt sich der Historische Verein Memmingen auf der Basis der wissenschaftlichen Stadtgeschichtsforschung mit der Erforschung persönlicher Schicksale während des Dreißigjährigen Krieges. Unter dem Titel: „Leben - Stadt - Krieg. Memminger Streiflichter 1618-1648“ wurden die Ergebnisse in der Memminger Frauenkirche präsentiert und zusammen mit den Editionen einschlägiger Chroniken (von Sebastian Dochtermann, Jonas Kimpel, Micheas Fretschler und Christoph Schorer) in den Memminger Geschichtsblätter 2019-2021 publiziert.

Mit den nun erneut oder neu bearbeiteten Lebensbildern kommen zum „Wallenstein-Sommer 1630“ (26.07.-02.08.2026) vielfältige Alltagssituationen in einer vermeintlich homogenen protestantischen Reichsstadt Memmingen ans Tageslicht. Die Bearbeiter der Lebensläufe (Claudia Berg, Friedemann Bombe, Kathrin Dietrich, Christoph Engelhard, Dr. Thomas Eppe, Herbert Heuß, Reinhard Heuß, Sibylle und Hansjörg Käser, Dr. Chri-

sta Koepff, Stephanie Pöllner und Sara Unglert) haben 25 Memmingerinnen und Memminger bearbeitet, die nun verteilt auf Tafeln zwischen Ratzengraben und Frauenkirche Einblicke in ein aufregendes Kapitel unserer Stadtgeschichte geben.

- Torwächter / Nachtwächter (Ratzengraben)
- Jugendlicher (Martin-Luther-Platz)
- Pfarrer / Organist (Martin-Luther-Platz)
- Hausverwalter / Chronist (Schweizerberg)
- Bürgermeister / Syndikus (Kramerstraße)
- Kramerzunftmeister / Baumeister (Kreuzstraße)
- Almosenempfängerin / Weberin (Weinmarkt)
- Henker / Bettler (Weinmarkt)
- Steuerschreiber und Metzger (Weinmarkt)
- Wundarzt / Mesner (Hirschgasse)
- Schulmeister / Spitalmeister (Theaterplatz)
- Kornmeister / Glockengießer (Schrannenplatz)
- Bordellbetreiberin / Franziskanerin (Frauenkirche)



NEWSLETTER 2026 Nr. 7

Für die finanzielle Unterstützung dankt der Historische Verein der Sparkasse Schwaben-Bodensee und der VR-Bank Memmingen eG. Die Figuren wurden von Melanie Hähne (Design im Herzen) gestaltet; die Ausführung erfolgte durch die Schilder GmbH (Foliendruck) und die Kunstschmiede Übele (Konstruktion, erstmals genutzt zu 500 Jahre Zwölf Artikel 1525-2025). Der Stadt Memmingen dankt der Verein vor allem für die tatkräftige Unterstützung bei der Aufstellung der Figuren.

Musik aus der Zeit Wallensteins

Auch heuer veranstaltet das Jörg-Wier-Consort ein Konzert mit Musik der Renaissance und des Frühbarock. Lauschen wir den Klängen von Gambe, Harfe, Dulzian, Blockflöte, Gemshorn und der Krummhörnern. Es erwartet uns am 01.08.2026 um 19:00 Uhr in der Kinderlehrkirche eine unterhaltsame Stunde mit Liedern und Tänzen europäischer Komponisten (Leonhard Lechner, Erasmus Widmann, Hans Leo Hassler, Johann Herman Schein und Orlando di Lasso). Das Ensemble (benannt nach dem Memminger Krummhornbauer Jörg-Wier) musiziert auf Nachbauten historischer Instrumente.